

# 5.6.3



*In den Boden eingetiefter Kalkbrennofen – In diesem Querschnitt gut zu erkennen ist eine dünne weiße Wiesenkalkschicht am Boden des Ofens.*  
Foto: S. Staroske, BLDAM



*Backofen – Im Querschnitt wird sichtbar, dass dieser Backofen einen Vorgänger hatte (unterste Steinlage) und mindestens 15mal renoviert wurde: Immer wieder aufs Neue hat man ihn innen mit einer dünnen Schicht aus kalkhaltigem Lehm ausgekleidet. Am Ende war der zur Verfügung stehende Brennraum um rund ein Fünftel kleiner und bot – in heutigen Maßstäben gemessen – gerade noch Platz für vier bis fünf Kilogramm-Brote.*  
Foto: J. Bratner, BLDAM

## Bäuerliche Wirtschaft und Dorfstrukturen

Die kleinste Einheit des bäuerlichen Wirtschaftens ist der auf Selbstversorgung ausgerichtete Hof. In der Römischen Kaiserzeit besteht er meist aus mehreren in Pfostenbautechnik errichteten Gebäuden: Hauptgebäude sind große Langhäuser, die meist Wohn- und Stallteil vereinen. Ernte und Saatgut werden in kleinen, auf Stelzen stehenden Speichern gelagert. In den Boden eingetiefte, kleine Grubenhäuser werden für handwerkliche Tätigkeit genutzt. Alle drei Gebäudeformen bilden eng beieinander liegend und manchmal umzäunt ein Gehöft, mehrere Gehöfte wiederum ein Dorf. Gelegentlich ist diese Struktur aber durchbrochen, dann bilden die Speicher eines Dorfes gesonderte Areale.

Brunnen, Backöfen und Herde unter freiem Himmel runden das Bild der Dörfer ab. Sie werden hin und wieder durch Einrichtungen zur Gewinnung von Kalk und Eisen ergänzt.